

generellen Usus der Mss. entlehnte Orthographie durchgeführt, unter Berücksichtigung der im Prâtiçâkhya erwähnten Abweichungen¹, die durchweg eben auch durch die Mss. bestätigt werden, theils sowohl den defektiven als den luxurirenden Schreibungen gegenüber die richtige, resp. einfache Form hergestellt².

Im Uebrigen schließt sich die Ausgabe möglichst getreu an die Mspte an. Nur was die Interpunktion betrifft, war es, theils im Interesse der Deutlichkeit überhaupt, theils um die liturgische Verwendung des Textes anschaulich zu machen, geboten weiter zu gehen, als diese, zumal in den prosaischen Sprüchen und Stücken, es thun. Die von mir zugefügten Abtheilungsstriche (|) schliessen sich in der Regel an die Satz-Abtheilungen des Commentars an; sie markiren sich, gegenüber den von den Mspten selbst gegebenen dgl., als zugefügt mehrfach dadurch, daß der sandhi über sie hinweg geht; leider aber freilich nur für die Fälle, wo eben ein sandhi stattfindet, während da, wo kein dgl. vorliegt, es an einer Ursprungsmarke für sie fehlt. Vom siebzehnten Bogen an (III, 1, 11, 1) habe ich daher auch statt dieses Striches (|) vielmehr den Punkt (.) verwendet, so daß von da ab alle dgl. Striche wirklich den Handschriften entlehnt sind. Auf absonderliche Fälle der pâda-Theilung in Versen, wie sich deren mehrfach in den Mspten finden (z. B. I, 7, 8. III, 2, 8, 2), habe ich stets speciell aufmerksam gemacht, während ich andererseits in den Fällen, wo innerhalb eines Verses, was ebenfalls mehrfach geschieht, die ardharca-Abtheilung in den Mspten mangelt, dieselbe nicht hergestellt habe.

Es ist dies die erste Ausgabe einer vedischen Samhitâ, bei welcher, Dank sei es der trefflichen Ausgabe des Taittiriya-Prâtiçâkhya durch Prof. Whitney und der Güte, mit

¹ ich schreibe daher, ausgenommen in den Ausnahme-Fällen des Prât., stets: °c c°, °ñ ch°, °ñ j°, °n t°, °ñ l°, °nt s°, und lasse den visarga vor Gruppen, die mit von einer Tenuis gefolgtm s anlauten, stets aus.

² bei dem so häufigen Worte runddhe (rundhe, rumdhe in den Mss.) könnte man allenfalls auch die Schreibung der Mss. vertheidigen; man müßte dann annehmen, daß die Endung nur e sei, nicht te (vgl. fçe, duhe).